

Horrorgeschichten zum Referendariat.

Beitrag von „kodi“ vom 21. Juni 2020 13:48

Wie habe ich kein Horror-Ref?

- Mach dir klar, dass du zwar deine Fächer studiert hast, aber sämtliche praktische Erfahrung noch lernen mußt und du da ein absoluter Anfänger bist. (Nachhilfe, Uni-Tutorien etc. haben fast nichts mit dem Unterrichten einer Klasse zu tun. Zähle sie nicht irrtümlich als Unterrichtserfahrung.)
- Sei kritikfähig und trenne deine Person von deiner Rolle als Referendar/Lehrer.
- Es gibt nicht die eine Unterrichtsmethode. Das Ref zeigt dir Alternativen auf, die je nach Situation mehr oder weniger sinnvoll sind. Manchmal kennst du die Situation einfach noch nicht, wo eine bestimmte Methode sinnvoll ist.
- Die Fachleiter versuchen nicht, dir ihre Lieblingsmethode aufzudrücken, sondern arbeiten gegen das einseitige Bild von Unterrichtsmethoden, dass du aus deiner Schulzeit kennst.
- Du bist nicht die zentrale Person der Schule. Das Ref ist für dich eine wichtige Phase. Für deine Mentoren (NRW) und für deine Schule ist jedoch der Lernerfolg der Schüler der wichtigste Punkt.
- Organisier dich und such dir eine für dich passende Methode für deine Zeitplanung.
- Mach gute/solide Arbeit und zeig was du machst. Sei in der Schule sichtbar, aber tritt bescheiden und positiv auf.
- Lass dich nicht von Mit-Reffis blenden und unter Druck setzen, die nach außen hin ihre Arbeit und ihr Ref nur in Superlativen darstellen.
- Als Reffi hast du fast keine Möglichkeit Strukturen in deiner Schule zu ändern. Das ist auch nicht deine Aufgabe. Arbeite im und mit dem System, nicht dagegen. Strukturellen Veränderungen kannst du dich nach dem Ref widmen, wenn dich das interessiert.